

Grabalterthümer aus dem Ober-Wallis

Autor(en): **Keller, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **3 (1876-1879)**

Heft 9-1

PDF erstellt am: **12.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-155082>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grabalterthümer aus dem Ober-Wallis.

(Siehe Tafel VII, Fig. 9—14.)

Der als Alterthumsforscher und Numismatiker wohlbekanntere J. H. Sharman hat vor einiger Zeit Gelegenheit gehabt, bei einem Besuche des Ober-Wallis die auf Taf. VII., Fig. 9—14 abgebildeten Gegenstände zu erwerben, von denen die vier erstern wegen ihrer eigenthümlichen Form in den Sammlungen unsers Landes zu den Seltenheiten gehören. Diese Dinge, Schnallen, Heftnadeln, Ringe, bestehen aus Bronze und sind mit Ausnahme von 12 und 13 auf der untern Seite ganz platt. Von Fig. 14, mit schlangenartigem Hacken, ist ein Analogon, das aber noch einmal so gross ist, bei Partenkirchen in Oberbayern nahe der österreichischen Grenze gefunden worden und befindet sich in der Sammlung des Herrn Major Würdinger in München. Nach der Versicherung des Verkäufers sind alle diese Gegenstände im Jahr 1875 im Zehnten Gombs (Conches) in einem Grabe zum Vorschein gekommen. Fig. 9 stammt gleich den andern Dingen ohne Zweifel aus der gallo-römischen Periode, ist aber desshalb bemerkenswerth, dass es mit einer schwer zu entziffernden Inschrift versehen ist.

Dr. F. K.

260.

Objets antiques trouvés à Brigue, Valais.

Monsieur,

J'ai acheté à Brigue, pour le musée cantonal de Lausanne auquel ces objets appartiennent maintenant, un bracelet et une fibule, en forme de croix. Je vous les adresse pensant que vous pourrez peut-être en faire l'objet d'une communication dans votre intéressant „Anzeiger“. (Pl. VII, Fig. 15 et 16.)

On m'a assuré que le bracelet et la croix ont été trouvés ensemble; mais il va, sans dire, que je ne saurais garantir le fait.

HENRI CARRARD.

261.

Die neue Pfahlbauansiedlung im Krähenried bei Kaltenbrunnen, Kanton Thurgau.

Bei der systematischen Durchforschung der thurgauischen Torfmoore, soweit es während des kurzen hiesigen Aufenthaltes in meinen Kräften lag, widmete ich ebenfalls dem Krähenried zwischen den Dorfschaften Kaltenbrunnen, Haghof und Eppenstein, zwei Nachmittage. Hier wurden meine Bemühungen mit der Entdeckung einer neuen Pfahlbauansiedlung belohnt, wie die nachfolgenden Zeilen deutlich beweisen werden. Von den umliegenden Höhen nehmen viele Quellen ihren Abfluss nach dem Krähenried, das stellenweise unter Wasser liegt. Ein nie versiegender starker Bach verlässt beim Dörfchen Eppenstein das Moor, durchzieht mehrere Ortschaften und mündet schliesslich bei Amlikon in die Thur.

